



# Selbsthilfegruppe „Lebensfreude“

Karin Hurrle • Brunnengasse 1A • 67454 Haßloch

**PER FAX: 06131 16-2452**

Herrn

Minister für Arbeit, Soziales, Transformation  
und Digitalisierung

Rheinland-Pfalz

Alexander Schweitzer

Bauhofstraße 9

55116 Mainz

18.01.2022

## **Bitte um Unterstützung der Haßlocher Selbsthilfegruppe „Lebensfreude“**

Sehr geehrter Herr Minister,

wir wenden uns heute an Sie in Ihrer Eigenschaft als Sozialminister des Landes Rheinland-Pfalz und bitten Sie um Unterstützung.

Die Selbsthilfegruppe „Lebensfreude“ besteht schon seit 10 Jahren. Sie wurde gegründet, um psychisch kranken Menschen aus ihrer Depression heraus zu helfen. Sogar das Neustadter Gesundheitsamt hat uns bestätigt, dass unser Engagement für diese Menschen sehr wichtig ist.

Am 5. Dezember letzten Jahres sollte dieses Jubiläum gebührend gefeiert werden. Leider hat uns CORONA einen Strich durch die Rechnung gemacht. Nicht nur, dass unser Gastredner, der 1. Kreisbeigeordnete, Timo Jordan, kurzfristig erkrankt ist, auch durch die neuen Corona-Regeln konnte die Jubiläumsfeier in der vorgesehenen Form nicht durchgeführt werden. Hinzu kam die Verunsicherung in der Bevölkerung, verursacht durch die Medien, dass am Ende viele Veranstaltungen abgesagt wurden. Dennoch haben wir als Selbsthilfegruppe das Beste daraus gemacht. Weil die Feier bereits organisiert war, haben wir kurzfristig umdisponiert. Im kleinen Rahmen fand dann eine kleine Weihnachtsfeier statt. Die Gruppenmitglieder haben sich gefreut und den wenigen Gästen hat es gut gefallen, so dass wir auch heute noch gerne auf diesen schönen Tag zurückblicken. Von Vielen wurden wir inzwischen ermutigt, unser Engagement für kranke Menschen nicht aufzugeben.

CORONA und die Pandemie hat allerdings unser Ehrenamt nicht leichter gemacht. Denn seit dieser Zeit sind wir auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten für unsere Gruppentreffen. Auch die Haßlocher Selbsthilfegruppe hat sein Konzept wegen CORONA umstellen müssen. Das heißt, künftig sollen unsere regelmäßigen Gruppentreffen auch Anlaufstelle für alle Hilfesuchenden werden und daher offen sein für alle. Denn Anspruch auf eine solche Hilfe haben alle Betroffenen, die an Depressionen und psychischen Erkrankungen leiden. Immerhin konnten sich Brigitte Auer und ich als Ersthelferinnen für psychische Gesundheit ausbilden

und qualifizieren lassen. Den Anspruch einer Qualifikation haben wir uns selbst auferlegt, um Menschen mit dieser Krankheit besser einschätzen zu können. Seit CORONA ist die Krankheit „Depression“ ein Dauerthema und wirft viele gesundheitlichen Fragen auf. Vernachlässigt man diese Krankheit, wird dies zu großen sozialpolitischen Problemen führen, die das gesamte Gesundheitssystem belasten wird. In einer Sondererhebung hat die Deutsche Depressionshilfe bereits festgestellt, dass sich bei fast der Hälfte der Patienten Depressionen bis hin zu Suizidversuchen verschlechtern haben. Mehr als jeder fünfte Patient bekommt keinen Behandlungstermin, so dass auch von Psychologen, Therapeuten sowie vom Gesundheitsamt als Alternative unsere Selbsthilfegruppe empfohlen wird.

Um eine dauerhafte Anlaufstelle für solche Menschen zu schaffen, benötigen wir öffentliche Räume. Da wir derzeit bei Anfragen von Betroffenen an unsere räumlichen Kapazitäten gestoßen sind, reichen die dafür angemieteten Räume Im Brühl 22 in Haßloch für diese Treffen nicht mehr aus, zumal dort von der Größe her die Corona-Abstandsregeln nicht mehr eingehalten werden können. Das heißt, nicht alle betroffenen und kranken Menschen können unsere Gruppentreffen mehr besuchen. Wir weisen hier noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass wir akribisch auf die Corona-Rahmenbedingungen achten. Teilnehmer werden künftig nur noch durch Nachweis von Impf-Ausweisen und Corona-Tests zugelassen, was entsprechend von der Leiterin der Selbsthilfegruppe überprüft und dokumentiert wird.

Vor Weihnachten des letzten Jahres wurde uns deshalb versprochen, dass wir übergangsmäßig ins Café des Kulturvierecks der Gemeinde Haßloch können, weil dort die Räumlichkeiten größer sind. Vor der Pandemie konnte die Selbsthilfegruppe ein Raum im Feuerwehrgerätehaus kostenlos nutzen. Dort ist inzwischen eine Kindergartengruppe untergebracht, bis der Neubau fertig ist.

Am 10. Januar hat uns nunmehr die zuständige Mitarbeiterin der Gemeinde im Auftrag des Bürgermeisters mitgeteilt, dass wir ab 25. Januar Räume im Haßlocher Kulturviereck bekommen, allerdings für unsere jeweiligen Treffen, zwei Mal im Monat, je Treffen 113,05 Euro bezahlen müssen.

Sehr geehrter Herr Minister,

Wir sind inzwischen ratlos, dass unser ehrenamtliches Engagement, das wir schon mehr als 10 Jahre für Menschen mit Depressionen und psychischen Erkrankungen leisten, von der Haßlocher Gemeinde so wenig gewürdigt wird. Unser ehrenamtliches, soziales Engagement in der Selbsthilfegruppe soll den Menschen helfen, in der Gesellschaft nicht ausgegrenzt zu werden. Denn Ausgrenzung bedeutet, Menschen aufs Abstellgleis zu stellen. Das lernt man bereits in den Schulen und Kindergärten.

Wir bitten Sie nun, sehr geehrter Herr Minister, um Hilfe. Es muss doch möglich sein, dass in einer Gemeinde mit ca. 21.000 Einwohnern die Verwaltung kostenlos oder zumindest günstig Räumlichkeiten für unser ehrenamtliches Engagement zugunsten kranker Menschen zur Verfügung stellt.

Mit freundlichen Grüßen

  
Karin Hurrle

Leiterin der SHG Lebensfreude

  
Brigitte Auer

Stv. Der SHG Lebensfreude